

Wenn die Zeitdiebe zuschlagen

Die Theater-AG des Friedrich-Schiller-Gymnasiums in Marbach schlägt mit einer neuen Bühnenproduktion zu, die sich einem durchaus nachdenkenswerten Thema widmet. Dafür wurde eine literarische Vorlage auf die heutige Zeit übertragen.

VON CORNELIA OHST

MARBACH. Das neue Stück der Theater AG am Friedrich-Schiller-Gymnasium Marbach nimmt ein Thema unter die Lupe, das wohl aktueller nicht sein könnte: Die Zeit. Dass die moderne Gesellschaft mit Zeitfressern, auch „Zeitdiebe“ genannt, im besonderen Maße kämpft, dürfte ein Phänomen sein, das viele Zeitgenossen bedrängt. „Das ist eigentlich irritierend, weil wir alle doch unendlich viele technische Helfer haben, die ja Zeit einsparen helfen“, sagt Regisseurin Anja Abele, die mit den Acht- bis Zehntklässlern das Stück „Zeitdiebe“ produziert hat und es mit dieser Bühnen-Version „auf unsere Zeit übertragen sieht“. Denn der Trend gehe immer mehr zu „busy or boring“. „Das spüre ich leider auch schon bei den Schülern. Eile, Hektik, Gestresstsein, der Tag hat gar nicht so viel Zeit, wie wir gerne in ihn reinpacken wollen“, so Abele.

Der Roman „Momo“ von Michael Ende dient als Inspiration für das neue Stück.

Das berühmte Vorbild für das FSG-Bühnenstück ist der Roman „Momo“ von Michael Ende. Mit seiner Geschichte über ein Mädchen, das den Menschen die gestohlene

Zeit zurückbrachte, hat er einen großen Bucherfolg verbucht. „Zeitdiebe“ aber will als Eigenproduktion verstanden werden, die nur durch Momo inspiriert sei. Dennoch sind die tragenden Figuren auch in dem Schüler-Stück zu bewundern: vorneweg Kassiopiea, die Schildkröte. Für Anna Setzer, die mit Charlotte Maier die Regie-Assistenz innehat, ist es schlichtweg „das Highlight. Es ist nämlich kein Kuschtier, wie so oft bei anderen Aufführungen, sondern sie wird von einem Menschen verkörpert.“ Claudia Kröner kriecht dazu gemächlich und absolut geräuschlos über den Aulaboden. Sie liegt auf einem Rollbrett und schiebt sich ganz



Ein Highlight der Aufführung ist die Schildkröte Kassiopiea, die sich auf einem Rollbrett über die Bühne schiebt.

Foto: Peter Mann

langsam, Stück für Stück und mithilfe ihrer Hände, über den Boden. Dass sie dabei einen großen, aus Drahtgeflecht gebastelten, grünlichen Panzer trägt – dieser wurde von Kunstlehrerin Jana Bittermann gestaltet – ist für sie rein gewichtsmäßig jedoch wenig spektakulär. „Er ist nämlich recht leicht“, sagt die Neunklässlerin, die außerdem eine grüne Badekappe über den Kopf zieht und noch gelegentlich mit Salat gefüttert wird, wenn sie die Szenerie als Schildkröte aufmischte. Claudia ist in dem Stück aber auch noch in der Rolle des „Gigi Fremdenführers“ zu sehen.

Regieassistentin Charlotte Maier indes liebt an der Story einen anderen Aspekt: sie findet die Umsetzung der Zeitdiebe beeindruckend. Die grauen Herren, wie sie bei „Momo“ genannt werden, saugen die Energie, die sie für ihr Überleben brauchen, aus sämtlichen Handys, die sie kriegen können. Und Meisterin Hora, die von Ella Nasemann gespielt wird, passt im würdevollen lilanen Look als „Hüterin der Zeit“ mit Eifer darauf auf, dass diese den Menschen nicht weiter im großen Stil gestohlen wird. Doch dazu braucht sie Momo. Die ist den Zeitdieben ein Dorn/im Auge und soll abgelenkt werden: et-

wa mit der Puppe Bibi-Girl (Selina Weigand), die mit ihrer fordernden Art und den Worten „Ich bin perfekt, gib mir neue Sachen“ einen weiteren interessanten Typus einbringt. Jetzt geben die Schauspieler noch Gas bei den Proben, dass am Wochenende, Text und Abläufe geschmeidig zusammenpassen.

→ Die **Aufführungen** finden am Sonntag und Montag, 14. und 15. Mai, in der Aula statt. Die Türen öffnen sich um 19.15 Uhr. Tickets können unter theateramfsg@hotmail.de reserviert werden. Der Eintritt ist frei, es wird um Spenden an der Abendkasse gebeten.